



Reisebeschreibung 18 Tage Wüste Gobi & zentrale Mongolei

Reisetermin: 27.06. bis 14.07.2027 (mit Naadamfest!)

Allgemeines über die Mongolei:

Die Mongolei, das Land der Jurte und der Nomaden. Noch immer lebt die Hälfte der Bevölkerung das ganze Jahr oder in der warmen Jahreszeit nomadisch und zieht mit seinen Viehherden und Pferden durch die Steppen, Wüsten und Berge.

Seit dem Ende des Kommunismus erfährt die Tradition des tibetanischen Buddhismus eine Renaissance. Das sieht man deutlich an den vielen Bildern des Dalai Lama, der auf fast allen Jurten-Altären präsent ist. Ins Auge fallen auch die omnipräsenten, mit Gebetstüchern gespickten Ovoos (geschichtete Steine), ein Brauch, der auf die älteren schamanistischen Naturreligionen zurückgeht, die im Volksglauben zum Teil eine Synthese mit dem Buddhismus gebildet haben.

Die Hälfte der etwa 3,3 Millionen Einwohner lebt mittlerweile in der Hauptstadt Ulan Bator. Es gibt also massenhaft Platz in der weiträumigen, aber keineswegs eintönigen Landschaft. Die Gers (Jurten) der Nomaden sind im Zentrum allerdings so gleichmäßig über das Land verteilt, dass die nächste Familie selten weit entfernt ist. Im Osten des Landes und in den Wüstengebieten der Gobi ist die Bevölkerungsdichte dagegen noch einmal deutlich geringer. Bei Nomadenbesuchen könnt Ihr die beeindruckende Gastfreundschaft und Kultur der mongolischen Bevölkerung erleben.

Reiseroute:

Unsere Route führt uns in die **zentralmongolischen Gebirgs- und Steppenlandschaften mit ihren Flüssen, Seen, buddhistischen Klöstern**, heißen Quellen und der einzigartigen mongolischen Nomadenkultur (Nomadenbesuche sind praktisch jederzeit möglich). Daraufhin geht es in den äußersten Süden des Landes, zu Fuß oder auf dem Kamel erkundet Ihr die **Sand- und Steinwüsten der Gobi**, bevor Ihr zurück in die Hauptstadt reist.

Die Reise beginnt in der mongolischen Hauptstadt Ulan Bator. Nach einer Stadtbesichtigung und dem Besuch des Klosters Gandan geht es mit unseren russischen Allradbussen zunächst zum **Hustai Nuruu Nationalpark**, nur wenige Stunden von Ulan Bator entfernt. Hier kann man mit etwas Glück **Wildpferde (Przewalski-Pferde)** beobachten. Außerdem besteht hier die größte Chance die Leibspeise der Mongolen, das Murmeltier zu sehen, da es im Park nicht gejagt werden darf. In der Nähe des Parks campen wir.

Die ehemalige Hauptstadt des mongolischen Weltreichs unter Dschingis Khan, **Karakorum** ist unser nächster Stopp. Von der einstigen Größe der Stadt ist heute allerdings nicht mehr viel zu sehen: Aus den Trümmern Karakorums wurde im Jahr 1586 das ebenfalls riesige (und



sehenswerte) **Kloster Erdene Zuu** erbaut, das während der Säuberungen der Kommunisten in den 1930er Jahren zum Teil wieder zerstört wurde. Heute regt sich in den Klöstern langsam wieder das religiöse Leben. Nach einem Besuch von Erdene Zuu fahrt Ihr wieder in die Steppe und stattet einer Nomadenfamilie einen Besuch ab (die Gelegenheit dazu wird sich Euch auf dieser Reise öfter bieten).

Weiter geht es in das Jurten Camp Tsenkher, in dem es einen von **heißen Quellen** beheizten Pool gibt, in dem man herrlich entspannen kann. Von dort fahren wir in das schöne Orkhontal. In diesem malerischen Flusstal könntet Ihr zu einer Wanderung zum auf einer Felsspitze erbauten **Klosteranlage Tuvkhen** aufbrechen, den **Orkhon-Wasserfall** besichtigen oder einfach wandern, reiten, fischen...

Nun führt Eure weitere Route in Richtung Süden, in die menschenleere Wüste Gobi, wobei Ihr beobachten könnt, wie die Natur nach und nach karger wird. Ein interessanter Zwischenstopp liegt dabei am Fluss Ongiin Gol mit den dortigen Klosterruinen. Nicht weit von hier befinden sich auch die „**Flaming Cliffs**“ von Bayanzag, wo unzählige **Dinosaurierknochen** gefunden wurden, da sie sich im trockenen Klima der Wüste besonders gut erhalten haben.

Danach erreicht Ihr dann die großartigen **Sanddünen-Landschaft** von Khongoryn Els und könnt Euch hier zu Wanderungen oder Kamelreittouren aufmachen. Im Gurwan Saichan Gebirge, einem östlichen Ausläufer des Altai in der Gobi, durchwandert Ihr die steile **Geierschlucht „Yolyn Am“**. Obwohl Ihr Euch in der Wüste befindet, liegt hier häufig bis in den Sommer hinein Eis, da die Sonnenstrahlen nicht bis auf den Boden der Schlucht durchdringen.

Über die alten **Steintempel** von Baga Gazriin Chuluu und den heiligen **Granitberg Zorgol Khairkhaan** geht es schließlich zurück nach Ulan Bator. Eine weitere Nacht in der Hauptstadt, dann heißt es Abschied nehmen vom Land der Nomaden und Euer Flieger startet zurück nach Deutschland.

Naadamfest:

Während unserer Reise durch die Steppe steht uns noch ein besonderer **Höhepunkt** bevor. Denn es ist die Zeit des im ganzen Land abgehaltenen **Naadamfestes**, der „Olympiade der Mongolen“, mit Wettbewerben im Reiten, Ringen und Bogenschießen. Die offizielleren Feierlichkeiten finden in Ulan Bator vom 11.-13. Juli statt, aber die Wettkämpfe auf dem Lande ziehen sich noch länger hin, einige beginnen auch schon etwas zuvor: Dort sind genauer Ort und Zeitpunkt der Wettbewerbe und Festlichkeiten zwar nicht immer zu 100% vorhersehbar. Diese werden nirgends im Voraus annonciert, und selbst wenn: die gelassene mongolische Einstellung zu Zeiten und Terminen trägt ein Übriges dazu bei, dass das „Erbeuten“ schöner Urlaubsfotos vom Naadam auch etwas Glückssache ist. Aber dafür ist das Naadam auf dem Land noch eine wirklich ursprüngliche, echt mongolische Veranstaltung. Unser Team wird sich darum kümmern, dass Ihr ganz sicher einige besonders interessante Mongolei-Erlebnisse mit Naadamfest haben werdet.

Teilnehmerzahl: ab 4 bis max. 15

Preis: 3300,- €

Einzelbelegung gegen Aufpreis möglich: 255,- € (in Hotel, Zelt und Jurte)



Inbegriffen sind:

Übernachtungen in Zweierbelegung: im Hotel in Ulan Bator und 3 x im Jurtencamp; Zeltverleih (Zweierbelegung); Eintritte in Nationalparks und gemäß Programm; Vollpension außerhalb Ulan Bators (Koch fährt mit); Kaffee, Tee und 2 l Wasser pro Tag; Transfers in Allrad-Minivans; deutsch und mongolisch sprechende Reisebegleitung; Versicherungsschein.

Extrakosten:

An- und Abreise (ca. 600-1.200 € für den Hin- und Rückflug nach Ulan Bator); optionale Reittouren (ca. 15 €/h, 30-50 €/Tag); optionale Jurten-Übernachtungen (privat ca. 10-15 €, im Jurtencamp ca. 50-90 €/Nacht); Verpflegung an 2,5 Tagen Ulan Bator; Reiserücktrittskosten- und Auslandsreisekrankenversicherung (letzte ist obligatorisch).

ANMELDUNG BIS: 13.05.2027 (spätere Buchung nicht ausgeschlossen)

Reisebeschreibung Tag für Tag

Tag 1 und 2 (27.-28.06.): Anreisetag. Stadtbesichtigung Ulan Bator.

Für die Anreise in die mongolische Hauptstadt Ulan Bator Umsteigeverbindungen von verschiedenen deutschen Flughäfen infrage, meist mit Turkish Airlines über Istanbul, außerdem der Direktflug mit Mongolian Airlines ab Frankfurt.

Ihr werdet am Flughafen abgeholt und zum zentral gelegenen Hotel gebracht und könnt dort an Tag 1 ab 14 Uhr eure Zimmer beziehen (die mongolische Zeit ist uns 3 Stunden voraus).

Hier könnt Ihr Euch erst einmal vom langen Flug ausruhen.

Da Ihr aufgrund der Zeitumstellung zumeist erst am nächsten Morgen ankommt, beginnen wir erst an Tag 2 gegen Mittag mit einer Stadtbesichtigung.

Ulan Bator ist mit seinen realsozialistischen Bauten bestimmt keine Schönheit – aber interessant es allemal. Bei einem Besuch des Gandan-Klosters erfahrt Ihr etwas über die buddhistische Vergangenheit und Gegenwart der Mongolei.

Übernachtung mit Frühstück im Hotel in Zweibettzimmern.



Tag 3 (29.06.): Khustai Nuruu Nationalpark. Wildpferde.

Die wahre Schönheit der Mongolei erlebt Ihr außerhalb der Städte. Nicht nur die Natur, auch die gastfreundliche, großzügige Kultur der Mongolen ist unter den Nomaden auf dem Land am besten erhalten geblieben.

Heute früh geht es mit den russischen Allradbussen los auf die Tour, in Richtung Khustai Nuruu Nationalpark (120 km, ca. 3 Stunden).

Am Nachmittag ist die Besichtigung des Nationalparks vorgesehen, in dem man auf einer Wanderung, mit etwas Glück, wilde Przewalski-Pferde beobachten kann. Diese wurden, nach ihrer Ausrottung durch die Mongolen, aus europäischen Zoos wieder eingeführt und ausgewildert. Außerdem habt Ihr in dem Park die auf dieser Tour größte Chance die Leibspeise der Mongolen, das Murmeltier, zu sehen, da diese im Park nicht gejagt werden dürfen. Der Park ist also ein hervorragender Einstieg in Eure Mongoleitour.

Eine Bemerkung am Rande: Ihr werdet auf der Reise sicherlich viele erdhörnchenartige Tiere zu sehen bekommen. Dabei handelt es sich aber fast immer um den Ziesel (und nicht um das Murmeltier), etwa 15-20 cm große Tiere, die sich vor ihren ebenfalls zahlreichen Feinden, Greifvögel aller Art, in Erdlöchern verstecken.

Übernachtung in Zelten in der Nähe des Parks.

Tag 4 (30.06.): Karakorum. Kloster Erdene Zuu. Nomadenbesuch.

Fahrt durch klassische mongolische Steppenlandschaft nach Kharkhorin (315 km, ca. 4 Stunden da überwiegend asphaltiert).

Das ehemalige Karakorum wurde 1220 unter Chingis Khan erbaut und war Hauptstadt und Mittelpunkt des riesigen Mongolenreiches im 13. und 14. Jahrhundert. Heutzutage ist von der alten Glorie jedoch nicht mehr viel zu sehen. Allerdings habt Ihr viel Zeit, das beeindruckende, erste buddhistische Kloster in der Mongolei Erdene Zuu zu besichtigen, das 1586 auf den Trümmern Karakorums erbaut wurde.

Nächste Einkaufsmöglichkeit: Arvaikheer Tag 8.

Softdrinks und Bier bekommt Ihr auch in Gercamps auf dem Weg oder an Tag 5.

Am späten Nachmittag fahrt Ihr dann zu Besuch zu einer Nomadenfamilie. Hier könnt Ihr Euch ein Ger von innen ansehen. Wenn Ihr möchtet, wird die Familie Euch gegen einen kleinen Obulus (ca. 10 € pro Person; keine sanitären Anlagen!) sicher auch eines seiner Gers für die Nacht freimachen. Ansonsten könnt Ihr Euer Zelt neben den Gers aufbauen und den Einheimischen dabei zusehen, wie sie ihr Vieh zusammen treiben. Eventuell reicht die Zeit auch noch für eine kleine Reittour (fakultativ).

Übrigens: Es ist in der Mongolei Brauch, dass man für die Besuche bei den Nomaden immer einige kleine Geschenke dabei hat – Süßes, Spielzeug oder Malhefte und –stifte für die Kinder, Kaffee oder Hygieneartikel für die Erwachsenen werden gerne angenommen.

Übernachtung im Zelt oder in den Nomadenjurten (fakultativ).

Tag 5 (01.07.): Heiße Quellen von Tsenkher.

Weiterfahrt in die Region Arkhangai nach Tsenkher (ca. 90 km und ca. 2,5 Stunden Fahrt).

Da die Fahrt für heute nicht sehr lang ist, könntet Ihr auch am Vormittag bei der Nomadenfamilie noch eine kleine Reittour machen (fakultativ). In jedem Jahr schlagen die Nomaden ihr Lager in einer bestimmten Gegend auf, der genaue Ort kann aber variieren.

Zumeist stehen die Gers nicht allzu weit entfernt von den Ruinen von Khar Balgas: die „Schwarze Stadt“ war im 8. und 9. Jahrhundert die Kapitale des uighurischen Reiches. Dies wäre zum Beispiel ein lohnendes Ziel für einen Ausflug (natürlich auch mit dem Auto möglich): Dabei geht es durch eine vom Orkhonfluss geprägte weite Ebene, die im Süden von den Ausläufern des Khangai Nuruu Gebirges begrenzt wird. Die Ruinen stehen direkt am



Fluss. In Tsenkher gibt es dann ein schönes Ger Camp mit einem von den hiesigen heißen Quellen beheizten Pool. Falls Ihr Euch bis in den letzten Tagen nicht in die etwas kühlen Flüsse und Seen zum Baden gewagt habt, so könnt Ihr hier nun ausgiebig baden und duschen.

Übernachtung im Ger Camp.

Tag 6 (02.07.): Orkhon Tal. Wasserfälle.

Fahrt zu den Orkhon Wasserfällen (etwa 110 km und 4-5 Stunden Fahrt).

Archäologische Funde belegen, dass das Orkhon Tal während der letzten 100.000 Jahre kontinuierlich bewohnt war. Es gilt als die Wiege der zentralasiatischen Nomadenzivilisationen. Verschiedene Völker des Altertums, darunter die Hunnen und die Uiguren siedelten hier seit dem 3. Jahrhundert vor Christus. Es entstanden groß angelegte urbane Zentren, die als militärische, kommerzielle und administrative Stützpunkte des jeweiligen Reiches dienten, von deren Überresten, bis auf einige im ca. 110 km entfernten Karakorum, aber kaum mehr etwas zu sehen ist. Heute prägen vor allem wieder die Nomaden und ihr Vieh die Landschaft.

Ihr habt im Orkhon Tal die Möglichkeit einfach auszuspannen, den Wasserfall zu besichtigen, auf eine Wanderung zu gehen oder fakultativ Pferde zu mieten.

Übernachtung in Zelten.

Tag 7 (03.07.): Orkhon Tal. Wanderung zum Kloster Tuvkhen.

Wenn Ihr möchtet, könnt Ihr einfach weiterhin die Umgebung des Wasserfalls genießen. Für einen Ausflug zu Pferd besteht hier meistens ebenfalls die Möglichkeit (fakultativ) – sprecht Euren Reisebegleiter darauf an, wenn Bedarf dazu besteht. Natürlich könnt Ihr auch einfach wandern oder fischen gehen.

Eine weitere Option wäre es, nach dem Wasserfall in Richtung des Klosters Tuvkhen zu fahren (Fahrt ca. 50 km, ca. 1,5 Stunden). Ihr biegt ab in ein Seitental und könnt eine Wanderung zur abgelegenen Klosteranlage unternehmen. Das Kloster wurde zwischen 1653 und 1683 auf einer Felsspitze in 2.500m Höhe erbaut. Auf- und Abstieg vom Haltepunkt des Autos dauern je etwa eine Stunde.

Übernachtung in Zelten.

Tag 8 (04.07.): Fahrt in die Gobi. Ruinen von Ongiin Khiid.

Vom grünen Orkhon Tal bis in die Wüste Gobi ist es nun eine lange Fahrt (ca. 10-11 Stunden), die Ihr am heutigen und morgigen Tag meistern solltet. Insbesondere heute wird ein Tag zum „Kilometer machen“ sein. Ihr fahrt zunächst über die Provinzhauptstadt Arvaikheer (ca. 150 km, 4 Stunden), die noch in den südlichen Ausläufern des Khangai Nuruu Gebirges, auf 1913 m Höhe gelegen ist. Hier oder in der Umgebung könntet Ihr zum Beispiel eine Mittagspause einlegen.

Nächste Einkaufsmöglichkeit: Dalandzadgad, Tag 14.

Weiter geht die Fahrt in Richtung Süden, wobei Ihr feststellen werdet, dass sich die Landschaft nun langsam verändert. Je weiter Ihr nach Süden kommt, desto karger wird sie und die Bevölkerungsdichte, die auch schon in der Zentralmongolei nicht hoch ist, nimmt noch einmal spürbar ab.

Am Fluss Ongiin Gol, der sich durch Wüstensteppe und Wüste seinen Weg bahnt, erreicht Ihr nach weiteren 160 km (ca. 3 Stunden) die weitläufigen Ruinen des Klosters Ongiin Khid, das in den 1930er Jahren von den Kommunisten völlig zerstört wurde. In der Nähe suchen wir uns eine schöne Stelle zum Campen.

Übernachtung in Zelten.



Tag 9 (05.07.): Flaming Cliffs von Bayanzag.

Weiterfahrt nach Bayanzag (Fahrt ca. 160 km, 3-4 Stunden), wo die so genannten „Flaming Cliffs“ zu finden sind. In der Umgebung dieser Klippen aus rötlichem Sand, die besonders in der Abendsonne schön leuchten, wurden in den 1920er Jahren spektakuläre Funde von Dinosaurierskeletten und –knochen gemacht, die nun zum großen Teil im Naturkundemuseum in Ulan Bator zu besichtigen sind.
Übernachtung in Zelten.

Tag 10 (06.07.): Wüstendünen.

Heute geht es durch zumeist gut zu befahrende Piste immer tiefer in die Wüstenlandschaft der Gobi (ca. 180 km, 5-6 Stunden). Zwischendurch könnt Ihr Euch ein schönes Plätzchen für ein mittägliches Picknick aussuchen. Am Abend erreicht Ihr dann die eindrucksvollsten Sanddünen des Landes, Khongoryn Els. In einem Ger Camp könnt Ihr Euch erholen und auf Kameltour oder Wüstenwanderung am morgigen Tag vorbereiten.

Tag 11 (07.07.): Wüstendünen.

Die (Wander-) Dünen von Khongoryn Els werden bis zu 200 m hoch, sie sind 12 km breit und erstrecken sich auf eine Länge von 180 km. Die Färbung des Sandes ändert sich mit wechselndem Sonneneinfall von gelb über silbern bis zu rosa in den Abendstunden. Euer Ger Camp ist eine optimale Basis, um die Wüstenlandschaft an diesem Tag zu erkunden. Dabei werdet Ihr nicht nur Sanddünen zu Gesicht bekommen sondern eine vielfältige Landschaft: Das Gurwan Saichan Gebirge (dies ist der östlichste Ausläufer des Altaigebirges), felsige Gegenden, Wüstengebüsch mit den dort üblichen Saxual „Bäumen“ und Oasen. Es gibt dort eine sehr schöne Oase, die man zum Beispiel bei einem Kamelausritt (optional) erreichen kann. Das wäre eine Option, wie man einen Tag verbringen kann. Oder wie wäre es mit einer Wanderung durch den Saxaulwald, über Dünen und auf einen felsigen Aussichtspunkt des Gurwan Saichan?

Am Ende des Tages erwartet Euch Euer Ger Camp, in dem Ihr Euch den Sand der Gobi wieder abduschen könnt.

Übernachtungen im Ger Camp.

Tag 12 (08.07.): Gurwan Saichan Gebirge.

Die Fahrtstrecke für heute beträgt ca. 230 km (etwa 5-6 Stunden Fahrt).

Nach einiger Zeit erblickt man am Horizont das Gurwan Saichan Gebirge, mit Bergen bis über 3000 m Höhe. Einen Teil des Gebirges müsst Ihr bei der heutigen Fahrt überqueren, wobei sich immer wieder schöne Ausblicke auf die Wüstenebene, auf Dünen und Berge bieten. Ihr fahrt bis in die Nähe der so genannten Geierschlucht Yolyn Am, und schlagt dort wieder Eure Zelte für ein Nachtlager auf.

Tag 13 (09.07.): Geierschlucht Yolyn Am.

Yolyn Am befindet sich innerhalb des Gurwan Saichan Nationalpark in einem eigenen Schutzgebiet. Am Eingang des Reservats gibt es ein Gobimuseum zu besichtigen, wo Ihr Euch bei einem kleinen Stopp über Flora und Fauna der Region informieren könnt. In der Schlucht selber habt Ihr dann den ganzen restlichen Tag Zeit für eine Wanderung (ca. zwei Stunden) – oft kann man stattdessen auch Pferde oder Kamele mieten.

In Yolyn Am ist aufgrund der hohen steilen Felsschluchten, die vor der Sonne schützen und wegen der Höhenlage oft bis in den Sommer hinein Eis zu finden.

Rückkehr zu Euren Zelten.



Tag 14 (10.07.): Fahrt durch die Wüste. Naadam.

Nach dem Frühstück zweitägige Fahrt über die sandige Kreishauptstadt Dalandzadgad in die Mittulgobi Provinz in Richtung der Tempel von Baga Gazriin Chuluu (430 km, ca. 9 Stunden Fahrt). In Dalandzadgad (nach 60 km) sowie in Mandalgobi (nach 360 km) gibt es die Einkaufsmöglichkeiten, und somit die Chance sich die lange Fahrt ein wenig zu versüßen. Nächste Einkaufsmöglichkeit: Mandalgobi Tag 15.

Für die Mittagspause und die Übernachtung sucht Ihr Euch einen schönen Platz in der Wüste.

Übernachtung in Zelten.

Lokale Naadamfeste und Wettbewerbe möglich.

Tag 15 (11.07.): Granittempel Baga Gazriin Chuluu. Naadam.

Weiterfahrt über Mandalgobi nach Baga Gazriin Chuluu. Dort besichtigt Ihr den aus dem 18. Jahrhundert stammenden Tempel, der in die dortigen bizarren Granitfelsen gehauen wurde. Nächste Einkaufsmöglichkeit: Ulan Bator Tag 17.

Übernachtung in Zelten.

Lokale Naadamfeste und Wettbewerbe möglich.

Tag 16 (12.07.): Mutterstein. Granitberg Zorgol Khaikhaan. Naadam.

Weiter geht es zurück in Richtung Norden, wobei Ihr wiederum beobachten könnt, wie die Landschaft langsam grüner wird – was nach einigen Tagen Wüste für uns Mitteleuropäer sicherlich ganz angenehm ist.

Auf dem Weg begegnet Ihr dem „Mutterstein“, an dem die Anhänger der alten schamanistischen Religion eine Kultstätte zum Beten haben. Zwischendurch gibt es eine Mittagspause draußen in der Steppe.

Insgesamt fahrt Ihr 160 km (ca. 4-5 h Fahrt) bis zum heiligen Granitberg Zorgol Khaikhaan im äußersten Süden der zentralen Hauptstadtprovinz Tov Aimag.

Übernachtung in Zelten.

Lokale Naadamfeste und Wettbewerbe möglich.

Tag 17 (13.07.): Ulan Bator. Naadam.

Fahrt zurück nach Ulan Bator (150 km, ca. 4-5 Stunden Fahrt).

Freizeit in der Hauptstadt. Hier habt Ihr die Gelegenheit, noch ein paar Souvenirs einzukaufen.

Keinesfalls verpassen sollte man einen Konzertbesuch mit klassischer mongolischer Musik – fragt bei Eurem Reisebegleiter nach, ob er Euch Karten besorgen kann!

Übernachtung im Hotel.

Heute habt Ihr die Möglichkeit, das Naadamfest in der Hauptstadt zu genießen.

Tag 18 (14.07.): Rückreise.

Nach dem Frühstück oder einem frühmorgendlichen Kaffee: **Transfer zum Flughafen** von Ulan Bator. Individuelle Heimreise, je nach gebuchter Flugverbindung.



Allgemeine Informationen:

Deutsche Staatsbürger benötigen kein Visum für die Mongolei für Aufenthalte bis zu 30 Tagen. Angehörige anderer Staaten setzen sich bitte mit uns in Verbindung.

Mitzubringen sind eine Isomatte, ein guter Schlafsack und ein kleiner bis mittelgroßer Rucksack für Tageswanderungen (Platz für Ersatzklamotten bei Witterungswechseln, Lunchpakete, Kamera etc.).

Ihr solltet eine normale, gesunde Konstitution für diese Reise haben. Wer gerne auf sportlichere Wanderungen geht, hat die Gelegenheit dazu. Ihr könnt Euch auch Pferde von den Nomaden mieten und (begleitete) Reittouren machen. Es besteht jedoch immer die Möglichkeit sich einmal rauszunehmen, Eurer Stimmung und Euren Möglichkeiten entsprechend mitzumachen oder auch nicht. Abgesehen von etwas Komfortverzicht kann im Grunde also jeder teilnehmen, da alle Exkursionen optional sind.

An einigen Orten besteht die Möglichkeit Reitpferde zu mieten (siehe Programm). Zusätzlich müsst Ihr dann noch die Pferde und den Einsatz der Nomadenguides bezahlen, und Ihr solltet auch die Kosten für das Pferd der für Euch übersetzenden Reisebegleitung übernehmen.

Solange im Programm nicht anders angegeben, übernachtet Ihr in Zelten. Es besteht jedoch an den meisten Orten die Möglichkeit, bei schlechtem Wetter fakultativ ein Ger (die mongolische Jurte) zu mieten. Das Ger ist eine einfache, aber weitaus komfortablere, stabilere und wärmere Behausung als das Zelt. Privat bei einer Nomadenfamilie im Ger zu übernachten ist übrigens weitaus günstiger und auch viel interessanter als in einem offiziellen Touristencamp. In letzterem gibt es dafür für gewöhnlich sanitäre Anlagen. Wendet Euch an Eure Reisebegleitung, wenn bei Euch der Bedarf dafür entsteht. Sollte die ganze Gruppe fakultativ in einem Ger Camp übernachten, dann ladet bitte Eure mongolische Crew mit ein.

Das Essen ist auf dieser Tour inklusive, abgesehen von der Zeit, die Ihr in Ulan Bator verbringt. Zu allen Mahlzeiten bekommt Ihr Tee und/oder Kaffee sowie pro Tag 2 l Trinkwasser (auch zum Zähneputzen!), aber alle anderen Kaltgetränke solltet Ihr selbst bezahlen. Abgesehen von der Reisebegleitung und dem(n) Fahrer(n), fährt auch ein Koch auf die Tour mit, der Euch mit 3 Mahlzeiten am Tag versorgt.

Wenn Ihr gerne fischen geht, solltet Ihr Euch überlegen eine Angel mitzubringen. In den Flüssen und Seen der Mongolei gibt es sehr viele Forellen, Äschen und Hechte sowie Taimen. Eine detaillierte Packliste gibt es zum Herunterladen und Ausdrucken auf unserer Homepage (unter „Mitzubringen“).

Wichtig!

Das hier vorgestellte Programm wird unter normalen Bedingungen auf jeden Fall auch so durchgeführt werden. Man sollte sich jedoch darüber bewusst sein, dass es in der Mongolei extreme Witterungsbedingungen geben kann, so dass Flüsse z. T. über ihre Ufer treten, Straßen und Pisten aus diesen oder anderen Gründen unpassierbar werden. Es gibt im ganzen Land nur wenig asphaltierte Straßen, so dass wir die meiste Zeit auf unebenen Pisten mit vielen Schlaglöchern fahren werden. Natürlich kann es deshalb auch einmal Probleme mit den Wagen geben. Abweichungen von der vorgesehenen Reiseroute sind unter diesen Bedingungen immer möglich. Unsere Fahrer haben aber alle eine Schulung durchlaufen und sind, abgesehen von ihrem fahrerischen Geschick, auch sehr gute Kfz-Mechaniker. Kleinere Mängel beheben sie gleich selbst. Bei größeren Problemen bemühen wir uns natürlich, so schnell wie möglich Ersatz für Euch zu beschaffen und weiterzufahren.